

## Kleine Arbeitsberichte

**Hubert Krins**  
(LDA · Tübingen)

### Die evangelische Dreifaltigkeitskirche in Leutkirch

*Nachruf auf einen Innenraum  
des 19. Jahrhunderts*

Der mit der Einführung der Reformation verbundene Glaubenskampf endete für die Reichsstadt Leutkirch 1562 mit einem Vertrag zwischen der Stadt und dem Kloster Weingarten. Darin wurde dem katholischen Bevölkerungsteil die alte Stadtpfarrkirche St. Martin zugewiesen. Die Evangelischen erhielten die Spitalkapelle, die sich von Anfang an als zu klein erwies.

So beschloß der Stadtrat 1613 den Bau einer neuen Kirche. Um innerhalb der Stadtmauer einen Bauplatz zu gewinnen, wurden an der westlichen Stadtmauer fünf Häuser aufgekauft und abgerissen. Der Neubau – ein einfacher Rechteckbau ohne Chor – wurde mit einer Längsseite auf die Stadtmauer gesetzt und erhielt an der Südwestecke einen Turm. Das flachgedeckte Innere wurde durch zwei Reihen runder Steinsäulen in drei Schiffe geteilt und an der Nord- und Südseite mit Emporen versehen. 1615 wurde die Kirche der Hl. Dreifaltigkeit geweiht. Sie stellt den ersten protestantischen Kirchenbau im Oberland dar.

Nach kleineren Veränderungen (Fenster in der Westwand 1826) zeigte es sich um die Mitte des 19. Jahrhunderts, daß eine größere Instandsetzung erforderlich war. Zunächst erhielt der Turm ein schlankes Pyramidendach. 1857–60 führte dann der Bauinspektor Pfeilsticker aus Ravensburg eine umfassende Erneuerung des Innenraums durch, so daß dieser die Gestalt einer neugotischen Halle erhielt. Der alte Dachstuhl und die Stützarkaden wurden abgetragen, in gleicher Anordnung neue, kräftigere Arkaden eingezogen und auf einer um 2 Meter erhöhten Mauerkrone ein flacher geneigtes Dach aufgesetzt. Damit erhöhte Pfeilsticker den Innenraum so, daß er in den 5 Jochen der 3 Schiffe jeweils ein hochgezogenes Gewölbe aus Stuck auf einer Lattenkonstruktion einbauen konnte. Der Raum



*Das Äußere der 1615 geweihten evangelischen Dreifaltigkeitskirche in Leutkirch von Südwesten.*



*Der von Pfeilsticker zwischen 1857 und 1860 zur neugotischen Pfeilerhalle umgestaltete Innenraum der Leutkircher Dreifaltigkeitskirche besaß unstrittig Qualität und Nobilität. Der Blick gegen Norden zur Orgelempore hin läßt die lichte Weite der Räumlichkeit erkennen und auch ihre wohlgefälligen Proportionen. Auch die Ausstattung, so die Kanzel (Bild unten), besaß mehr als nur alltäglichen Rang. Man mag zur Neugotik stehen, wie man will, der Abgang dieser Architektur bedeutet jedenfalls einen echten Verlust.*



wurde so mit 15 gleichwertigen Einzelgewölben überspannt. Die Orgelempore über dem Altarbereich fiel, während die Nordempore vergrößert und hier die Orgel aufgestellt wurde. Schließlich vergrößerte man die Fenster und brach in die Südwand hinter dem Altar ein neues. Der Umbau Pfeilstickers stellt einschließlich seiner gleichzeitigen Ausstattung – unter der vor allem die Farbverglasung einiger Fenster und die Kanzel hervorzuheben sind – eine frühe und bedeutende Leistung der Neugotik in Württemberg dar.

Ein Jahrhundert nach der Erneuerung Pfeilstickers zeigte es sich, daß erneut umfangreiche und aufwendige Instandsetzungsarbeiten erforderlich waren. Da die Kirche für die gottesdienstliche Nutzung zudem eine Reihe von Mängeln zeigte – schlechte Hörsamkeit, fehlende Sichtverbindung vieler Plätze zu Altar und Kanzel, Überangebot an Plätzen, schlechte Beheizbarkeit –, kam der Gedanke an einen Ersatz der Kirche durch einen Neubau auf. Zahlreiche Stimmen aus der Bevölkerung sowie die für die Erhaltung der alten Kirche plädierenden Stellungnahmen des Bürgermeisteramts und Tübinger Denkmalamts führten schließlich dazu, daß der vorgesehene

Wettbewerb erweitert wurde und als Aufgabe außer dem Neubau auch alternativ die Erneuerung des Altbaus stellte. Den 1. Preis erzielte daraufhin ein Umbauentwurf des Architekten Heinz Rall, Stuttgart, der bei konsequenter Wahrung der äußeren Erscheinung der Kirche einen völligen Neuausbau des Inneren unter Beseitigung der Neugotik Pfeilstickers vorsah. Nach sorgfältiger Überarbeitung des Entwurfs wurde mit dem Abbruch der neugotischen Halle im Winter 1971/72 begonnen.

So sehr die Rettung der äußeren Erscheinung der Dreifaltigkeitskirche aus städtebaulichen Gründen zu begrüßen ist, so darf doch nicht verschwiegen werden, daß die Zerstörung der Architektur Pfeilstickers einen schwerwiegenden Verlust bedeutet.